



Kein Grund zu jammern für die Generation Praktikum

Das akj-Gruppenpraktikum

Die »Generation Praktikum« hat es schon nicht leicht im Leben. Aber bevor das Gejammer wieder los geht, sei hier nachdrücklich angemerkt, welche Möglichkeit es neben »Ausbeutung all inclusive« und »Langeweile ohne Ende« noch so zur freien Auswahl gibt.

VON MARIE

Da stellt sich grundsätzlich erst einmal die Frage: Warum eigentlich immer allein und auf eigene Faust ins Praktikum? Später arbeitet mensch auch neben KollegInnen. Also lässt sich doch unter KommilitonInnen direkt mal damit anfangen, indem mensch gemeinsam in eine Kanzlei geht oder sich zumindest nach der Büroarbeit regelmäßig trifft und sich über seine Tätigkeit austauscht. Andere Frage: Weshalb gleich von 0 auf 100 den ganzen Tag im Büro mit Aktenstudium verbringen? Hinter beinahe jedem Fall steckt noch so viel mehr als juristische Dogmatik. Für manchen ist sogar ziemlich genaues Praxiswissen gefragt. Doch woher nehmen, wenn nicht im standardisierten Vorlesungsinhalt inbegriffen? Hier bietet sich ein nachmittäglicher Intensivkurs für LeidensgenossInnen der Unwissenheit hervorragend an, um den Horizont zu erweitern und gleich-

zeitig den Arbeitstag aufzulockern. Dabei lassen sich dann bestimmte Fachgebiete, neueste Gesetze und aktuelle Fälle ebenso besprechen wie die Tipps und Tricks des Anwaltsberufes. Und wer könnte das wohl besser als die AnwältInnen selbst. Also warum die PraktikerInnen in ihr Büro verbannen und aus der Uni raushalten?

Wie angenehm sich das Hinterfragen in Vorlesungen vermittelter Dogmen ausnehmen kann, lässt sich wunderbar jedes Jahr beim akj-Gruppenpraktikum erleben, was soviel heißt wie vier Wochen lang Zusammenarbeit mit einem kritischen Anwalt oder einer kritischen Anwältin, inklusive MandantInnenbesprechungen, Gerichtsterminen, Gefängnisbesuchen und dabei kein einziges Mal stupides Kopieren und Kaffeekochen. Dementsprechend ist die Wirkung weit mehr als das bloße Erfüllen einer

Foto: »Neun Berliner Jungen üben Handstand an einer Böschung« von Heinrich Zille

beliebigen Examenszulassungsvoraussetzung. Neben dem Einblick in den anwaltlichen Erfahrungsschatz ergibt sich unter Umständen auch das ein oder andere persönliche Gespräch, welches für die berufliche und studentische Selbstreflexion durchaus hilfreich sein kann. Nicht minder wirkungsvoll sind die Vortragsthemen der gemeinsamen Nachmittage.

Wann bekommt mensch schon mal einen über zwei Stunden langen Intensiveinführungskurs in die sozialrechtliche Problematik »Hartz IV«, verbunden mit der alles entscheidenden Frage der Prozesskostenhilfe? Woher, wenn nicht von einer Praktikerin, sollte mensch erfahren, dass Nebenklagevertretung von Frauen und Kindern nicht so einfach ist, wie es scheint? Schnell wird klar, dass jedes spezifische Rechtsgebiet seine ganz eigene Aufmerksamkeit fordert. Im AusländerInnenrecht, Versammlungsrecht, genauso wie im Arbeitsrecht können politische Erfahrungen und Detailkenntnisse aus dem täglichen Anwendungsbereich eine erheblich wichtigere Bedeutung für einen Fall erlangen als der Gesetzestext selbst. Auf die Dogmatik allein kommt es nicht an. Ein weiteres Phänomen: Zum Beispiel im Problemfeld Hausbesetzung vereinen sich mehrere Rechtsgebiete, wie Polizeirecht, Strafrecht, Mietrecht und

Vereinsrecht, die durch unwirklich zurechtgestutzte Sachverhalte verwöhnte Studierende erst mal zu bändigen lernen müssen. Einfacher wird das im Bereich Hochschulrecht. Nicht jedeR weiß, was das allgemeinpolitische Mandat sein soll, aber zumindest bewegt mensch sich da in einem lebensnahen Bereich, dem Studienalltag. Erstaunlich trotzdem, was mensch dann doch noch alles Neues hört bei einem Blick hinter die Kulissen und auf die konkreten gesetzlichen Grundlagen, die ja eigentlich alle Studierenden kennen müssten. Wie wichtig ein kritisch überprüfender Blick auf die von jedem Studenten bzw. jeder Studentin jahrelang inhalieren wohlklingenden Rechtsstaatsgrundsätze in der Praxis ist, ergibt sich zwingend, wenn plötzlich von kodierten ZeugInnen, Terrorismusbekämpfung im AusländerInnenrecht und Auslieferung an Folterstaaten die Rede ist.

Derlei spannende Themen und dazu der lehrreiche Einblick in das Dasein von linken RechtsanwältInnen, in meist kollegialer Atmosphäre, sind ohne Zweifel die Gründe für ein gelungenes Praktikum. Kein Grund also zu jammern für die »Generation Praktikum«, wenn sie sich denn ausnahmsweise mal für ein Gruppenpraktikum beim akj entscheidet. ☪

Das Gruppenpraktikum im Frühjahr 2013 findet in den Semesterferien vom 4. bis 31. März statt. Die Klausuren sind bis dahin vorbei, es wäre also Zeit ... Und falls es jetzt im ersten Semester nicht klappt, bietet es sich auch später an.

Anmelden kannst du dich per Mail an akj@gruppenpraktikum.de

Anzeige

Studentische Sozialberatung des ReferentInnenrates

Allgemeine Sozialberatung

☺ Mi 14.00–16.00
Monbijoustraße 3 Raum 16
Tel. 20 93–19 86

In Adlershof:

April bis Juli u. Oktober bis Februar:

☺ Di 10.00–14.00
Rudower Chaussee 25, Haus 2, Raum 324
Tel.: 20 93–54 76
beratung.allgemein@refrat.hu-berlin.de

Beratung für ausländische Studierende

☺ Mo, Mi u. Do 12.00–16.30
März, August u. September:
☺ Mi 12.30–16.30 u. nach Vereinbarung
Monbijoustraße 3 Raum 6
Tel. 20 93–10 62
beratung.auslaenderInnen@refrat.hu-berlin.de

Beratung für Studierende mit Kind(ern)

☺ Mo 12.00–15.30, Mi 10.00–13.30
März, August u. September:

☺ Mi 9.00–13.30
Monbijoustraße 3 Raum 16
Tel. 20 93–19 86
beratung.kind@refrat.hu-berlin.de

Enthinderungsberatung

☺ Mo 13.30–18.00, Mi 9.00–13.30
März, August u. September:
☺ Mi 9.00–13.30 u. nach Vereinbarung
Monbijoustraße 3 Raum 5
Tel. 20 93–21 45
beratung.enthinderung@refrat.hu-berlin.de

Unterhalts- und Bafög-Beratung

☺ Mo, Do 14.00–18.00, Mi 10.00–18.00
März, August u. September:
☺ Mi 10.00–16.00
Monbijoustraße 3 Raum 15
Tel. 20 93–10 60
beratung.bafoeg@refrat.hu-berlin.de

Allgemeine Rechtsberatung

☺ Mi 18.00–20.00
In den Semesterferien:
☺ Mi 18.00–20.00, 14-tägig
Monbijoustraße 3 Raum 16

Arbeitsrechtliche Anfangsberatung

☺ Mi und Do 14.00–18.00
März, August u. September:
☺ Mi 14.00–18.00
Monbijoustraße 3 Raum 5
Tel. 20 93–21 45
beratung.arbeit@refrat.hu-berlin.de

Rechtsberatung zu Hochschul- und Prüfungsrecht

☺ Do 12.00–14.00, 14-tägig
Dorotheenstr. 17 Raum 2

Überforderungsberatung

☺ 1. u. 3. Do im Monat 17.00–19.00
Monbijoustraße 3 Raum 16
Tel. 20 93–19 86
ueberforderung@refrat.hu-berlin.de

Die Termine und Adressen sind auch unter www.refrat.hu-berlin.de/beratung abrufbar.